

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

21 (18.2.1892)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 21.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Donnerstag den 18. Februar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlischt nach Tage zuvor 116
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Febr. [Karlsru. Ztg.] Gestern Vormittag nach dem Gottesdienst empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Kaiserlichen Kreisdirektor in Volchen, Grafen von Billers. Nachmittags 3 Uhr nahm Höchstderseibe an der Trauerfeier im Justizgebäude theil, welche am Sarge des verstorbenen Geheimraths Dr. Serger, Präsident des Oberlandesgerichts, stattfand.

Karlsruhe, 16. Febr. Die Regierung hat den Betrag von 10,000 Mk. als Reisebeihilfen zum Besuch der Chicagoer Weltausstellung im Jahr 1893 ausgesetzt. — In der 2. Kammer sprachen Benedey (deutsch-freih.) und Müdt (soz.) gegen die Anforderung für das erbgroßherzogliche Palais vom Standpunkte der sozialen Lage. Sie wurden vom Finanzminister, sowie von den Abgg. Kiefer, Kiefer, Friederich und Stockhorner dahin bedeuert, daß hier eine Rechts- und Ehrenpflicht vorliege, der sich Land und Volk nicht entziehen wollen und die von ihnen freudig erfüllt wird. Auch für die Arbeiterwelt seien gerade jetzt solche Bauten ein wahrer Segen. Schließlich wurde der Posten von 700,000 Mk. einstimmig angenommen.

S. Weingarten, 14. Jan. Bei der auf heute Nachmittag anberaumten Generalversammlung des seit ca. 6 Jahren hier bestehenden landwirthschaftlichen Konsumvereins stand zum nicht geringen Erstaunen der meisten Mitglieder die Frage der Auflösung des Vereins event. dessen Umwandlung in einen freien Ortsverein auf der Tagesordnung. Die Umständlichkeit und Läßigkeit der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, auch die Bestimmungen des Landesverbandsvereins eines theils und andere innerhalb des Vereins vorgekommene Mißstände sollen die Ursache zur Aufstellung obiger Frage sein. Nachdem die Mitgründer des Vereins, Bürgermeister Zech und Rathschreiber Schöffler, welche vor 3 Jahren wegen Geschäftüberhäufung von der Leitung des Vereins zurückgetreten sind, sich entschieden für das Fortbestehen desselben ausgesprochen und die durch den Verein schon erzielten Vortheile vor Augen geführt, andererseits aber vor

Bildung eines Vereins ohne amtliche Kontrolle und ohne Anschluß an den Landesverband abgerathen hatten, wurde von den nahezu 100 anwesenden Mitgliedern einstimmig das Fortbestehen des Vereins und Beibehaltung des Anschlusses an den Landesverband beschlossen. Es folgte nunmehr die Vorstandswahl, vor welcher die letztjährigen Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl ablehnten und auch die vorgenannten früheren Leiter des Vereins erklärten, daß es ihnen unmöglich sei, die Leitung wieder zu übernehmen; dagegen fand der Vorschlag der Väteren durch die einstimmige Wahl des Fouragehändlers Jakob Hartmann, Wagners Christian Jäger und Landwirths Ludwig Böcker Annahme. Die Tüchtigkeit und Mithrigkeit der Gewählten und das warme Interesse, welches sie bisher für den Verein bethätigten, berechtigt zur Hoffnung, daß der Verein zum Nutzen der Mitglieder weiter blühe und gedeihe. Die hier und — wie man liest — auch anderwärts aufgeworfene Frage der Auflösung eines von jedem einzelnen Mitglied anerkannt nützlichen und zweckmäßigen Vereins berechtigt gewiß zu der Gegenfrage, ob es nicht möglich wäre, die Landes- und Verbands-Bestimmungen etwas einfacher und den Leuten mundgerechter zu machen, ist z. B. eine (ich glaube wiederholte) Bekanntmachung einer Generalversammlung, die gewiß Niemand als die Mitglieder im Ort interessiert, in einem öffentlichen Blatt absolut nöthig? Und so dürfte vielleicht manches, was den nicht kundigen und auch nicht mit überflüssiger Zeit besetzten Vereinsleitern ihr Amt lästig macht, vereinfacht werden können. Man läßt doch lieber einige überflüssigen Paragraphen als die mit vieler Mühe in's Leben gerufenen gemeinnützigen Vereine fallen. Auch dürfte es gerathener sein, den Vereinen bei Bezügen, wo die Untersuchung der Qualität durch die anerkanntermaßen sonst unentbehrlich gewordenen Versuchs- und Prüfungskommissionen nicht möglich und ausführbar ist, wie z. B. bei Steinkohlen, die man thatsächlich oft billiger als durch den Verband beziehen kann, von Seiten des Verbands mehr Spielraum zu lassen. Was die Mißstände innerhalb des Vereins betrifft, so hat der frühere Redner in seinem Vortrag gezeigt, wie solche zu vermeiden sind,

nämlich 1) daß nur an Mitglieder ausschließlich und 2) auch an diese nur in der Reihenfolge der Bestellung die Sachen abgegeben werden, daß 3) aber auch andererseits jedes Mitglied bedacht ist, rechtzeitig zu bestellen, denn die vielen Nachbestellungen dürften sowohl der Vereins- wie der Verbandsleitung ihr ohnedies nicht überflüssig dankbares Amt ebenfalls verleiden machen, auch ist es bei kleinen Nachbestellungen nicht immer möglich, die Proben zur Untersuchung einzusenden und da dies auch den Lieferanten bekannt ist, kann es leicht vorkommen, daß Jemand — wie es hier der Fall war — einen Theil amerikanischen statt reinen deutschen Kleesamen erhält. Wer also die Vortheile eines Vereins sicher und ganz genießen will, soll es der Vereins- und Verbandsleitung auch möglich machen, seine Interessen voll und ganz zu wahren.

Heidelberg, 15. Febr. Kirchenrath Schellenberg wurde nach der Heid. Ztg. vor wenigen Tagen von einem neuen Schlaganfall betroffen, infolge dessen ihm das Sprechen sehr erschwert ist. Doch ist immer noch Aussicht auf eine Besserung seines Zustandes vorhanden.

Den Proviandämtern der deutschen Armee soll infolge des geringen Angebots von Seiten der Bauern die Anweisung zugegangen sein, von der früher verfügten Anordnung, daß nur von Produzenten zu kaufen sei, abzuweichen und von dem Ankauf aus zweiter Hand mehr Gebrauch zu machen. Da wird vielfach über die Schädlichkeit des Zwischenhandels geklagt und wenn die Hand dazu geboten wird, denselben zu umgehen, kein Gebrauch davon gemacht.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat dem ungarischen Handelsminister Baron Baroz den Roten Adlerorden I. Klasse verliehen, eine Auszeichnung, die jedenfalls in Hinblick auf die Verdienste des genannten Staatsmannes um das Zustandekommen des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erfolgt ist.

* Da die Kaiserin infolge ihres Erkältungszustandes noch immer genöthigt ist, das Zimmer zu hüten, so ist die für den 17. Februar angefangene gewesene größere Ballfestlichkeit bei den kaiserlichen Majestäten auf den 25. Februar verschoben worden. Zu irgendwelchen Beforgnissen

Herr in den Wagen und fort ging es im scharfen Trabe nach Ludwigsthal. Unterwegs brummte der Administrator verschiedene derbe Flüche über die heutige entartete Jugend in den grauen Bart, denn daß Baron Lindberg ein Verlorener sei und niemals daran gedacht werden könne, daß die Comtesse ihn heirathe, das stand bei dem alten Biedermann felsenfest. Dazwischen jammerte er öfters über die Thorheit, daß die Comtesse, um den Willen ihres Vaters auszuführen, früher so manchen ihrer würdigen Freier abgewiesen hatte und nun beinahe achtundzwanzig Jahre alt geworden war. „Eine wahre Schande, daß dies diesem Engel passieren mußte!“ wettete jetzt der Administrator so laut, daß der Kutscher sich erschrocken umwandte, und den strengen Gebieter frug, was er zu befehlen habe.

„Nichts anders, als daß du Esel mich so rasch als möglich nach Ludwigsthal fahren solltest,“ erwiderte der Administrator ärgerlich, und der Kutscher hieb erschrocken auf die Pferde ein, daß sie im Galopp weiterjagten.

Bald hielt der Wagen auf dem großen Hofe des Rittergutes Ludwigsthal.

„Ist der Herr Major zu sprechen?“ frug Körner hastig einen herbeieilenden Knecht. „Ich

Feuilleton.

7)

Ein Sieg des Herzens.

Novelle von A. Hofmann.

(Fortsetzung.)

„Entsetzlich! Entsetzlich!“ rief der Administrator. „Der junge Herr scheint nicht recht bei Sinnen zu sein. Wie kann man nur in so kurzer Zeit ein so großes Vermögen vergeuden! Aber ich habe schon immer eine schlimme Lösung des räthselhaften Betragens des Barons befürchtet.“

„Und wenn diese Mittheilungen über das Leben und die Vermögensverhältnisse des Barons Lindberg wahr sind, so darf doch unsere liebe Comtesse einen solchen Menschen nicht heirathen, denn sie würde ja dann sehr, sehr unglücklich werden. Ich bitte Sie daher, Herr Administrator, begeben Sie sich noch heute oder spätestens morgen unter einem passenden Vorwande einmal hinüber nach Ludwigsthal zu Major von Katten. Sie werden dort wahrscheinlich auch die Bekanntschaft des Barons Brunner machen und Gelegenheit haben, die Wahrheit in Bezug auf die Gerüchte, die mir über Baron Lindberg zu Ohren gekommen sind, zu erforschen.“

„Ich werde mich beeilen, Ihrem Wunsche zu entsprechen, gnädige Frau,“ entgegnete Körner erregt, „denn mir selbst wäre der Gedanke unerträglich, unsere gnädige Comtesse unglücklich verheirathet zu sehen. Major von Katten lieh mir neulich durch seinen Verwalter ein Paar überzählige Wagenpferde zum Kauf anbieten. Wir könnten die Pferde gebrauchen, ich werde sie deshalb einmal ansehen. Das ist ein geeigneter Grund, um in Ludwigsthal einen Besuch zu machen.“

„Das paßt ja ganz vortreflich,“ erwiderte Frau von Lingen. „Besorgen Sie diese wichtige Mission recht gut, Herr Administrator, wir sind es bei Gott der Comtesse schuldig, den Gerüchten über Baron Lindberg auf den Grund zu gehen, damit sie sich nicht einem Unwürdigen opfert. Sie lassen mir wohl dann sagen, was Sie erfahren haben, wenn Sie von Ludwigsthal zurückgekehrt sind.“

„Gewiß, gnädige Frau,“ antwortete Körner dienstfertig und geleitete die Dame aus dem Zimmer.

Wenige Stunden darauf ließ sich der Administrator Körner seinen Wagen anspannen, um nach Ludwigsthal zum Major von Katten zu fahren.

Mit sehr wichtiger Miene stieg der alte

gibt das Befinden der Kaiserin nach wie vor nicht den geringsten Anlaß.

* Das bevorstehende Jubiläum des 25jährigen Bestehens der national-liberalen Partei soll durch ein allgemeines Parteifest gefeiert werden, für welches ein oder mehrere Tage aus der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten in Aussicht genommen sind. Die näheren Beschlüsse über diese Jubiläumsfeier und über den Ort derselben dürften von dem Berliner Centralbureau genannter Partei schon im Laufe der gegenwärtigen Woche bekannt gegeben werden. Zugleich wird eine Festschrift erscheinen, welche, dem Vernehmen nach, die Geschichte der national-liberalen Partei in kurzen Zügen darstellt.

Aus Bayern, 15. Febr. Die „Allgem. Btg.“ meldet aus Bayreuth: Der Böttchergeselle Skullmann aus Magdeburg, welcher im Jahre 1874 in Rissingen den Mordversuch auf den Fürsten Bismarck verübte, ist in der Gefangenenanstalt Amberg gestorben. (Skullmann hatte damals, wie bayerische Blätter erinnern, 6 Jahre Zuchthaus, in der Folge erhielt er noch mehr wegen schlechter Ausführung in der Anstalt.)

England.

* Die 10,000 streikenden Kohlenträger Londons haben einen vollständigen Sieg errungen, ihre sämtlichen Forderungen sind von den Arbeitgebern bewilligt worden. Die Londoner Blätter bedauern übereinstimmend diesen Erfolg, welcher nach dem Siege, den auch die Londoner Dockarbeiter bei ihrem jüngsten Streik davongetragen haben, die Arbeitgeber der Tyrannei seitens der Arbeitersynicate aussetzen würde. Die Presse bezeichnet es als notwendig, daß die Arbeitgeber dieser Tyrannei durch gemeinsames Zusammenwirken entgegneten. — Jedenfalls wird dieser Erfolg der Londoner Kohlenträger sich in seinen nächsten Wirkungen bei dem wegen der angekündigten Lohnherabsetzung der englischen Bergleute beginnenden Streik derselben bemerklich machen und dem Ausstand vielleicht rasch die befürchtete allgemeine Ausdehnung verleihen.

Italien.

* Der Papst ist infolge des Ablebens seines persönlichen Vertrauens und intimsten Rathgebers, des Monsignore Boccaci, sehr erregt und läßt außer seinem Kammerdiener Niemand zu sich. Es steht zu befürchten, daß diese Gemüthsregung, sollte sie länger dauern, auf das Befinden des Papstes, der ja selber von seiner jüngsten Erkrankung kaum erst wiederhergestellt ist, einen ungünstigen Einfluß ausüben wird. — Gelegentlich des bevorstehenden Bischofsjubiläums des Papstes soll in Rom eine große Bischofskonferenz stattfinden, in welcher u. A. auch die soziale Frage zur Erörterung gelangen und ein christlicher Katechismus

möchte mir die Wagenpferde ansehen, welche dein Herr verkaufen will.“

„Wir haben Besuch, Herr Administrator,“ entgegnete diensteifrig der Knecht und half die Pferde abspannen. „Der Herr Major und die gnädige Frau nebst dem gnädigen Fräulein sind mit dem Herrn Baron im Garten. Ich werde es dem Diener sagen, daß Sie da sind.“

„Nun, ich will unter diesen Umständen den Herrn Major nicht stören,“ bemerkte Körner. „Zeigen Sie mir die Pferde und ich komme dann vielleicht morgen wieder.“

Der Administrator begab sich, geführt von dem Knechte, nach den Pferdeställen des Rittergutes und besah die verkauften Gänse, dann wollte er ohne Verzug nach Schloß Kronburg zurückfahren, aber der Diener des Majors von Statten hatte auf dem Hofe den Administrator gesehen, und dessen Ankunft seinem Herrn gemeldet.

Da Körner vermöge seiner Stellung und Bildung eine angesehenere und beliebte Person war und auch von Major von Statten sehr geschätzt wurde, so kam dieser alsbald heran, um Körner zu begrüßen.

„Guten Tag, Herr Administrator!“ rief er ihm freundlich zu und bot ihm die Hand. „Sie kommen gewiß wegen der Pferde? Gefallen

ausgearbeitet werden soll. — Die Religion in allen Ehren, aber wenn man in den leitenden vatikanischen Kreisen, wie es den Anschein besitzt, meint, mit einem Katechismus die Sozialdemokratie bekämpfen zu können, so dürfte sich dies bald als ein vergebliches Unterfangen herausstellen, das wahre Heilmittel gegen die sozialistischen Irrlehren muß vielmehr auf dem Gebiete des praktischen Christenthums gesucht werden.

Rußland.

* Aus Petersburg wird der Tod des berühmten Afrikareisenden Junker gemeldet, welcher den Folgen eines Influenzaanfalles erlegen ist. Junker hat sich namentlich durch seine Reisen im oberen Nilgebiet und im Herzen Innerafrika's, in den Ländern der menschenfresserischen Niam-Niam, einen glänzenden Namen in der Geschichte der Afrikaforschung gemacht. Er wurde seinerzeit durch die mahdistische Bewegung gezwungen, bei Emin Pascha und bei Casati, theils in der Äquatorialprovinz, theils in der Landschaft Unyoro, zu bleiben, so daß Junker lange als verschollen galt, bis er endlich an der westafrikanischen Küste wieder auftauchte. Der geniale Forscher entstammte einer deutsch-russischen Familie, besaß aber vollständig deutsche Bildung, die er sich auf deutschen Gymnasien und deutschen Universitäten erworben hatte; Junker ist nur 51 Jahre alt geworden.

Rumänien.

* In Rumänien sind zur Zeit die Neuwahlen zur Deputirtenkammer im Gange. Im ersten Wahlkollegium haben dieselben bereits stattgefunden und einen durchschlagenden Erfolg der konservativen oder ministeriellen Partei ergeben. Von 75 in diesem Kollegium gewählten Abgeordneten gehören 58 der genannten Partei an, die übrigen entfallen auf die oppositionellen Gruppen oder gehören überhaupt keiner bestimmten politischen Partei an. In der Hauptstadt Bukarest selbst siegten die konservativen Kandidaten mit großer Stimmenmehrheit. Ob sich die rumänische Regierung bei den Wahlen vollständig neutral verhalten oder aber ihren Einfluß zu Gunsten der konservativen Kandidaten verwendet hat, das ist freilich eine andere Frage und es bleibt das letztere das Wahrscheinlichere, denn in Rumänien ist man in Bezug auf die Beeinflussung ebensowenig scrupulös, wie etwa im benachbarten Ungarn.

Bukarest, 16. Febr. In allen drei Wahlkollegien wurden insgesammt 141 Konservative und 23 Oppositionelle gewählt. 19 Stichwahlen sind erforderlich.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Febr. Die 29. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer wurde von Präsident Lamey heute Vormittag 11 Uhr in Anwesenheit von Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Heil eröffnet.

Sie Ihnen, so können wir bald handelseinig werden. Aber bitte, treten Sie doch in's Haus! Man sagt zwar, der Pferdehandel geschehe am besten gleich im Hofe, doch zwischen uns wird es kein langes Feilschen um die Gänse geben. Es sind zwei junge, gesunde Thiere, sehr leistungsfähig für die landwirthschaftlichen Arbeiten.“

„Ich will wegen der Pferde lieber morgen wieder kommen, Herr Major,“ entgegnete Körner, „denn ich hörte schon vorhin, daß Sie Besuch hätten und da will ich nicht stören.“

„D, da stören Sie uns heute gar nicht. Unser Besuch ist ein jüngerer Freund von mir, ist auch Rittergutsbesitzer und war früher Offizier, er gedenkt uns auch auf vielleicht noch acht Tage die Ehre seines Besuches zu erweisen, er würde also morgen auch noch hier sein. Sie stören uns thatsächlich gar nicht, unser Besuch weißt jetzt mit meiner Frau und Tochter im Parke. Bitte, treten Sie also in's Haus und wir wollen dort den Handel fertig machen. Was bieten Sie für die Pferde, Sie sind ja Kenner und zahlen doch den geforderten Preis nicht, wenn er Ihnen zu hoch dünkt.“

„Die Pferde sind gut,“ erwiderte der Administrator mit schlaudem Lächeln, „doch müssen sie immer erst die übliche Probe bestehen, ich

Petitionen waren u. A. eingegangen von Beamten in Gemündingen um Einreichung in die 2. Ortsklasse des Wohnungsgeldzuschusses und von einer Grenzaufseher-Wittwe um Unterstützung. Auf der Tagesordnung stand die Berathung der Berichte der Petitions-Kommission über: 1. Die Bitte der Kanzleidiener Josef Fröhlich Wittwe in Karlsruhe um Unterstützung. Berichterstatter Abg. Wittmer theilte mit, Fröhlich sei 10 Jahre Soldat, 10 Jahre Schugmann und Polizeiergeant und dann Kanzleidiener bei der 2. Kammer bis zu seinem Tode gewesen. Er hinterließ eine Wittwe mit 5 Kindern, wovon 2 noch bei der Mutter, letztere erkrankt um Erhöhung ihres Wittwengehalts oder um dauernde Unterstützung aus Staatsmitteln. Die Kommission beantragte Ueberweisung zur Kenntniznahme in dem Sinne, daß der Wittwe Unterstützung bis zur Schulentlassung der Kinder gewährt werde. Abg. Strübe hätte bei aller Sympathie für den früheren treuen Diener doch gewünscht, daß das Gesuch an zuständiger Stelle eingereicht worden wäre. Ministerialdirektor Seubert bestätigte, daß dies nicht geschehen, begründete Gesuche würden stets berücksichtigt, da hierzu ein Fond von über 120,000 M. vorhanden, auch werde jährlich in den Amtsblättern darauf aufmerksam gemacht. Der Kommissionsantrag wurde hierauf angenommen. 2. Die Bitte der Gemeinde Heddesbach, die Erhebung der Uebergangsteuer auf Fleisch von Hefsen nach Baden betr. Aus den Darlegungen des Berichterstatters Abg. Klein-Weinheim ging hervor, daß die Einwohner ihr Fleisch aus dem hessischen Städtchen Hirschhorn beziehen und dafür Steuer zahlen müssen. Sie bitten, daß Fleisch bis zu 1 Pfund steuerfrei sein, wenigstens der Meist der gelegener wohnen solle. Abg. Strübe wünschte Rücksichtnahme von Seiten der Regierung; Ministerialdirektor Seubert sagte Prüfung und zulässige Abhilfe zu, worauf der Kommissionsantrag Ueberweisung zur Kenntniznahme, genehmigt wurde. 3. Die Bitte der Mitglieder des 1. süddeutschen Männerquartetts in Mannheim, Abhaltung von Konzerten betr. 4. Die Petition des Births Gottlieb Diehm in Mannheim, Verlegung verfassungsmäßiger Rechte betr. Ueber beide Petitionen wurde ohne Prüfung zur Tagesordnung übergegangen, weil die Petenten nicht den vorchriftsmäßigen Instanzengang eingehalten haben, der bei Beschwerden über untergeordnete Verwaltungsbehörden vorgeschrieben ist. 5. Die Bitte vieler Einwohner von Weinheim um Errichtung eines Untersteueramts daselbst. Wie Berichterstatter Abg. Blankenhorn ausführte, beschäftigt diese Frage das hohe Hans bereits 20 Jahre, bisher ist aber die Errichtung am Bahnhofe an den Forderungen der Main-Neckarbahn gescheitert. Die Kommission empfahl, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen. Abg. Klein-Weinheim befürwortete das Projekt, weil Weinheims Industrie der von Jahr nicht nachstehe und diese Stadt ein Untersteueramt erhalten habe, gegenwärtig müßten die Industriellen seiner Vaterstadt ihre Güter vom Auslande in dem hessischen Städtchen Bensheim verzollen. Ministerialdirektor Seubert sagte neue Unterhandlungen mit der Direktion der Main-Neckarbahn zu, doch könne er nicht voraussagen, ob jetzt ein besseres Resultat als früher erzielt werde. Nachdem noch der Abg. Fiejer und Berichterstatter Abg. Blankenhorn die Hoffnung auf ein Entgegenkommen der Bahndirektion ausgesprochen, wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Febr. 25. Abonnements-Vorstellung. **Gurhanthe**, große romantische Oper mit Ballet in 3 Aufzügen von Hermine von Chezy. Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 19. Febr. 28. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **König Heinrich VI.**, geschichtliches Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Mit Zusammenziehung der Originals neu für die Aufführung eingerichtet auf Grundlage der Bearbeitung von Dechelhäuser.

muß sie vor dem Pfluge und im schweren Zuge sehen, und wenn die Pferde dann den Erwartungen entsprechen, so zahle ich Ihnen für dieselben 1500 Mark.“

„Gut, gut, ich bin einverstanden,“ antwortete der Major. „Ich schicke Ihnen morgen die Pferde nach Kronstedt und Sie können dieselben erproben, ich bin überzeugt, Sie werden mit denselben zufrieden sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Fürst Bismarck hat am Mittwoch und Donnerstag in Hamburg gewohnt; am Donnerstag hat er einer Einladung des Herrn Ad. Woermann zum Diner Folge geleistet. Sein Sohn Herbert hat am Donnerstag auf der Reise nach Italien in München kurzen Aufenthalt genommen und daselbst einem Viederabend in der „Alotria“ beigewohnt. Mehrere Herren, unter ihnen Professor v. Lenbach, haben Veranlassung genommen, den Gast sowie dessen Vater in warmen Worten zu feiern, worauf Graf Bismarck wiederholt in nicht minder herzlicher Rede gedankt hat, speziell für die erhebende Kundgebung der unerschütterlichen Gesinnungen für seinen Vater, die allerdings in München nicht mehr überraschen könne.

Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge für 1892 betreffend,

Nr. 3876. werden die Gemeinderäthe des Amtsbezirks veranlaßt, die Gemeindevoranschläge für 1892, soweit dieselben bis jetzt fertiggestellt werden konnten, zum Zwecke der einseitigen Prüfung unter Anschluß des Voranschlags für 1891 und der letztgestellten Gemeindevoranschläge alsbald hierher einzusenden.

Durlach den 16. Februar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Musterung pro 1892 betreffend.

Nr. 3901. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1892 findet, jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend, in der städt. Turnhalle hier statt und zwar am

Donnerstag, 10. März d. J.

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen der Jahrgänge 1870 und 1871, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sodann für die Pflichtigen der Altersklasse 1872 aus den Gemeinden Berghausen, Durlach; am

Freitag, 11. März d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Aue, Auerbach, Grözingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen; am

Samstag, 12. März d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Sölingen, Spielberg; am

Montag, 14. März d. J.

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Stupperich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach, Wolfartsweier.

Die Militärpflichtigen haben um 7½ Uhr sich hier einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen beziehungsweise mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugniß einzureichen, und es können Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des §. 65 Ziff. 5 und 6, sowie der §§. 32, 33 und 63 Ziff. 7 der Behrordnung mit dem, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Vervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagsfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Am **Dienstag, 15. März d. J.**, Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1872) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und die Verzeichnisse sodann mit Gröffnungsbeurkundung versehen baldthunlichst, jedenfalls innerhalb 6 Tagen anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 15. Februar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms betreffend.

Nr. 3902. Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms, welche für den Fall der Einberufung im Hinblick auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse auf Grund der §§. 6, 16, 29 des Reichsgesetzes vom 11. Februar 1888, R.-Ges.-Bl. Nr. IV., §§. 122, 123 der Behrordnung, zurückgestellt zu werden wünschen, haben ihre Gesuche alsbald dem Gemeinderath vorzutragen, welcher dieselben prüfen und mit einer Nachweisung anher vorlegen wird, aus der nicht allein die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitliche Zurückstellung begründet werden kann, und zwar jedenfalls vor der zur Entscheidung hierüber auf

Dienstag den 15. März 1892, Vormittags 9 Uhr, anberaumten Sitzung der verstärkten Ersatzkommission.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies alsbald in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Durlach den 15. Februar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Aushebung für 1892, hier die Gesuche um Zurückstellung oder Dienstbefreiung wegen häuslicher Verhältnisse betreffend.

Nr. 3903. Unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 15. d. Mts., Nr. 3901, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Vorschriften die Gesuche um Zurückstellung oder Ueberweisung zur Ersatzreserve oder zum Landsturm wegen häuslicher Verhältnisse vor der Musterung der Ersatzbehörde rechtzeitig eingereicht und wohl begründet werden müssen und daß es ein großer Irrthum ist, wenn Manche glauben, damit zu warten zu können, bis der betr. Militärpflichtige etwa für tauglich erklärt oder gar schon von der Oberersatzkommission zu einem bestimmten Truppentkörper als Rekrut eingetheilt ist, vielmehr werden in den letzten Fällen diese Gesuche als verspätet zurückgewiesen, sofern nicht etwa die Ursache der Bitte erst später eingetreten ist.

Wir machen die Herren Ortsvorstände dafür verantwortlich, daß sie den Betheiligten in dieser Hinsicht nicht unrichtige Belehrung erteilen.

Durlach den 15. Februar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Offenhaltung der Schneebahnen betreffend.

Nr. 3935. Wir sehen uns veranlaßt, nachstehende Bestimmungen aus der Verordnung vom 17. Januar 1885 in Erinnerung zu bringen:

§. 2. Soweit bei größeren Schneeanhäufungen die Thätigkeit der Straßenwarte und ihrer gewöhnlichen Hilfsarbeiter nicht ausreicht, sind die Gemeinden und zwar zunächst jede innerhalb ihrer Gemarkung und erforderlichen Falls auch die benachbarten zur Offenhaltung der öffentlichen Wege verpflichtet. Die Gemeindebehörden haben dafür zu sorgen, daß diese Obliegenheit in genügender Weise erfüllt wird.

§. 4. Wenn zur Beseitigung von Verkehrshindernissen umfassendere Arbeiten nothwendig sind, so haben die Gemeindebehörden für sofortige Leistung der Hilfe mit Hand- und Spanndiensten zu sorgen.

Jeder arbeitsfähige Einwohner ist zur Leistung von Handdiensten und jeder Besitzer von Gespann zur Leistung von Spanndiensten verpflichtet.

§. 6. Die benachbarten Gemeinden haben, sobald ihnen von dem mit der Wartung der Kreis- oder Landstraßen betrauten Personal oder von dem Ortsvorstande der Gemeinde, in deren Gemarkungen außergewöhnliche Schneeanhäufungen sind, die Anzeige über die Nothwendigkeit der Hilfe zugeht, auf gleiche Weise Arbeiter und Spannföhner aufzubieten, wie wenn die Arbeit auf eigener Gemarkung zu verrichten wäre.

§. 9. Für die auf Kreis- und Landstraßen, sowie auf Gemeindewegen benachbarter Gemeinden geleistete Hilfe ist billige Vergütung zu gewähren, während für die Frohndienstleistung auf den eigenen Gemeindegewegen eine Vergütung nur angesprochen werden kann, wenn dieses vorher von den Gemeindebehörden (Gemeinderath und Bürgerausschuß) beschlossen war.

Durlach den 17. Februar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

1. Königsbach, Mittwoch, 2. März, Vormittags 8½ Uhr,
2. Grözingen, Montag, 7. März, Vormittags 8 Uhr,
3. Durlach mit der Hofgemarkung Hohenwettersbach, Freitag, 11. März, Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiedon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 16. Februar 1892.

Krieger, Bezirksgeometer.

Hohenwettersbach.
Steigerungs-Ankündigung.
 Am **Dienstag, 23. Februar** d. J., Nachmittags 1 Uhr, lassen Wittve und Erben des † Steinhauers Karl Goos von Hohenwettersbach im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 78. Ein einstöckiges Wohnhaus mit besonders stehendem Stall im Reihen mit 1 Ar 19 Meter Haus- und Hofralthe, neben Jakob Fr. Goos und Christian Langheinrich, taxirt zu 1000 M.

2. Lgrb. Nr. 186 und 581. 19 Ar 78 Meter Acker in 2 Parzellen, taxirt zu 450 M.

Die Versteigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Durlach, 13. Febr. 1892.
 Der Großh. Notar:
 A. Schmitt.

Tagesordnung
 als
Einladung zur Sitzung
 des
Bürgerausschusses
 am
Montag den 22. Februar,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Rathhause.

I. Der Gemeinderathsbeschluss vom 8. d. M., die Anstellung des Stadtrechners Hubert auf weitere 6 Jahre betreffend.

II. Ertheilung des Abhörbescheides zu den städtischen Rechnungen für 1890.

III. Ersatzwahl für die verstorbenen Mitglieder des Bürgerausschusses Benkenmüller und Fr. Heidt. Man ersucht um zahlreiches Erscheinen; Strafe des ungerechtfertigten Ausbleibens 2 M.

Durlach, 16. Febr. 1892.
 Der Gemeinderath:
 S. Steinmetz.
 Siegrist.

Liegenschafts-Versteigerung.
 [Durlach.] Elisabeth geb. Gajner, Wittve des Maurers Georg Friedrich Wackershauser, hier wohnhaft, läßt
Montag den 22. Februar,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals dem Verkauf aussetzen:

a. Gemarkung Durlach.
 Acker.
 1. Lgrb. Nr. 1614. 4 Ar 40 Meter in der Beum, neben Adolf Walter und Jakob Friedrich Ruf.

2. Lgrb. Nr. 2746. 4 Ar 55 Meter im Breitenwasen, neben Christof Friedrich Arbeit und Adam Heidt Wittve. Gebot 100 M.

3. Lgrb. Nr. 6783. 15 Ar 4 Meter im oberen alten Berg, neben Friedrich Schlagintweit und August Wackershauser. Gebot 20 M.

b. Gemarkung Grözingen.
 Acker.
 4. Lgrb. Nr. 4912. 10 Ar 91 Meter in den Hofäckern, neben Philipp Scheidt und Isidor Haas. Gebot 355 M.

5. Lgrb. Nr. 4411. 5 Ar 77 Meter in den Schaffenäckern, neben Leopold Lang und Karoline Wöhner. Gebot 30 M.

Durlach, 16. Febr. 1892.
 Das Bürgermeisteramt:
 S. Steinmetz.
 Siegrist.

Berghausen.
Holz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert
Montag, 22. Februar
 im Gemeinewald Heulenberg:

21 Stück Buchen, 38 Stück Eichen von 1—2 Festmeter, 106 Stück Wagner-Eichen, 46 Stück Wagner-Stangen.

Dienstag, 23. Februar:
 549 Ster buchenes und eichenes Scheit- und Prügelholz und 2285 Stück Wellen.

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr am Rathhaus.

Berghausen, 16. Febr. 1892.
 Der Gemeinderath:
 Wagner.
 Rothweiler, Rathscr.

Grünwettersbach.
Bekanntmachung.

Die Ortstraße durch Grünwettersbach ist bis auf weitere Bekanntmachung gesperrt.

Grünwettersbach, 16. Febr. 1892.
 Das Bürgermeisteramt:
 Preiß.

Große
Cigarren-Versteigerung.

Freitag den 19. Februar,
 Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Gerichtsvollzieher Pleisch, Leopoldstraße 5 dahier,

ca. 30.000 Stück feine Sorten Cigarren

in beliebigen Posten gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert. Günstiger Gelegenheitskauf für Wirthe und Wiederverkäufer!

Turnverein Durlach.



Gut Heil!
Samstag, 20. Februar,
 Abends 8 Uhr beginnend, findet unser

Vereins-Ball
 in der Karlsburg statt, wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Liederkränz Durlach.

Wir zeigen vorläufig an, daß die **Fasnachts-Aufführung** für unsere Mitglieder **Dienstag den 23. d. M.** in den Räumen des Gasthauses zur Blume stattfinden wird. Einführungsrecht ist nicht gestattet. **Mittwoch, 24. d. M.** findet die Aufführung gegen Eintrittsgeld statt. Im nächsten Blatt Programm zc. zc.

Der Vorstand.

Zither, eine noch guterhaltene, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres

Kelterstraße 20.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Blumentische,
 Eiserne Bettstellen,
 Schirmhalter,
 Feuergeschirrständer,
 Kohlenfüller,
 Kohlenbecken,
 Ofenvorsetzer,



Futterschneidmaschine,
 Rübemühlen,
 Wasser- & Pfuhpumpen,
 Pflüge, Pflugschare,
 Jauchevertheiler,
 Schubkarren,
 Schwungräder.

Ausnahmepreise für Gewerbetreibende.



Gebr. Schmidt,
**Eisen-,
 Kohlen- und
 Holz-
 handlung,**
 gegenüber
 dem Rathhaus.

Bekannt als billigste und beste Bezugsquelle für Träger, Balf, Schmied- und Gubeisen, sowie sämtliche feine Eisenwaren.

Regulir- & Kochöfen zu herabgesetzten Preisen.

Lyra.

Samstag, 20. Februar,
 Abends 9 Uhr, findet zu Ehren der beiden ältesten Mitglieder, welche laut Beschluß der Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, ein

Vereins-Abend
 im Lokal statt. Wir laden hierzu unsere verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Maurerherbasse-Verein.

Die übliche Generalversammlung findet **Sonntag den 21. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen statt.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kochkurs.

Anmeldungen zum 2. Kochkurs können noch bis nächsten Freitag bei Frau Oberamtmanu Holzmann gemacht werden.
Der Veirath des Frauenvereins.

Adlerstraße 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz zc., auf 23. April zu vermieten.

Zwei sehr schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Garten in der Nähe des Thurnbergs per sofort oder später zu vermieten bei
Otto Schmidt.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Laden und Zugehör, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör sind auf 23. April zu vermieten
Behntstraße 7.

Heute (Donnerstag) wird
geschlachtet.
 Grüner Hof.

Schellfische
 treffen heute (Donnerstag) ein; ferner empfehle frischgewässerte **Stockfische,** lebende **Barben, junge Hähnen, Boularden, Welschhühner, schönen Kopf-Salat.**
Theod. Goldmann,
 Fisch- und Geflügel-Handlung,
 Behntstraße 2.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- & Kinderkleidern** nach neuesten Mustern und garantiert für eleganten Sitz.
Meta Aurich,
 Karlsruher Hof.

Eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern oder **zwei möblierte Zimmer** sind sofort oder auf 23. April zu vermieten
Kirchstraße 14.

Neue türk. Zwetschen,	v. Pf. 25
" Bamberger Birnenschnitz,	24
" Gernsbacher	32
" amerik. Apfelschnitz,	36
" ital. Kirschen,	40
" Cor. Tafelschnitz,	30
Califat-Patteln,	30
gemischtes Fürroß,	30
Westfal-Citronen,	v. St. 10
spanische Orangen,	10

Louis Luger Wtb.
 Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
 Geboren:
 14. Febr.: Karl Wilhelm, Mutter Dorothea Friederike Franz, led. Fabrikarbeiterin.

Reaktion Druck und Verlag von H. Fuß, Durlach